



► Deutsche Gesellschaft
für Osteuropakunde e.V.

Professioneller Cyberangriff

Nach Warnung des Verfassungsschutzes: Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde muss erneut Cyberangriff abwehren

Die Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde ist erneut Ziel eines Cyberangriffs von russischer Seite geworden. Wie bereits im Sommer vergangenen Jahres haben sich die Angreifer Zugang zum Mailserver des Wissenschaftsverbands verschafft und Mails ausgeleitet. Der Vorfall macht deutlich, wie wichtig der Ausbau der digitalen Sicherheitsstruktur in Deutschland ist. Ein schnelles und konsequentes Handeln der politischen Entscheidungsträger*innen ist unabdingbar.

Mitte März erhielt die Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde gemeinsam mit zahlreichen weiteren NGOs und wissenschaftlichen Institutionen in Deutschland ein Schreiben, das eindringlich vor russischen Cyberangriffen warnt. Insbesondere als „unerwünscht“ und „extremistisch“ gelistete Organisationen wie die DGO stünden im Fokus staatlich gesteuerter Attacken. Nur wenige Tage nach Versand des Schreibens ist klar: die darin beschriebene Bedrohung betrifft die DGO ganz konkret.

Wie schon im vergangenen Jahr haben die Angreifer Emails abgeschöpft, um an Informationen über die Arbeit der DGO zu gelangen. Erneut handelt es sich um einen hochprofessionellen Angriff, denn die im Zusammenhang mit dem Angriff 2024 erhöhten Sicherheitsmaßnahmen konnten offenbar umgangen werden. Die DGO steht im engen Austausch mit dem Auswärtigen Amt, dem Verfassungsschutz und dem Bundesamt für die Sicherheit in der Informationstechnik und arbeitet mit Hochdruck daran, den Angriff dauerhaft zu beenden.

Der Vorfall bestätigt die Einschätzung des Verfassungsschutzes, dass Institutionen wie die DGO im Mittelpunkt der hybriden Kriegsführung Russlands stehen. Ziel ist es, den demokratischen Diskurs in Deutschland zu beeinflussen. Erst in der vergangenen Woche wurde die Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) in Russland als „unerwünschte Organisation“ gelistet. Im Fall der DGAP war dies mit dem im russischen Strafrecht schwerwiegenden Vorwurf der „Verbreitung von Falschinformationen über die russischen Streitkräfte“ verbunden. Angriffe wie die gegen die DGO und DGAP zielen darauf ab, die Arbeit von Institutionen aus Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft, die sich mit Russland befassen, zu unterminieren. Viele der angegriffenen Einrichtungen sind eng an Ministerien, Behörden und Ämtern gebunden, die ebenfalls als Ziel dieser Angriffe angesehen werden müssen.

Nicht nur im Hinblick auf den digitalen Bereich muss die Sicherheit der betroffenen Institutionen auf politischer Ebene nun höchste Priorität haben. Wie die Warnungen des Verfassungsschutzes zeigen, nehmen die russischen Angriffe zu und gehen über den digitalen Bereich hinaus. Die DGO steht im Austausch mit betroffenen Institutionen, die sich physischen Nachstellungen und Einbrüchen ausgesetzt sehen. Es braucht ein konsequentes Handeln seitens der zuständigen Stellen und die Erkenntnis, dass diese Attacken auch Angriffe auf die Bundesregierung sind.

Berlin, 28. März 2025

Zum Cyberangriff aus dem Jahr 2024 siehe: Zum Cyberangriff aus dem Jahr 2024 siehe: https://dgo-online.org/site-dgo/assets/files/79045/pm_cyberangriff_auf_die_dgo.pdf

Die **Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde** (DGO e.V.) ist der größte Verband der Osteuropafor-
schung im deutschsprachigen Raum. Wir fördern die Forschung zum und die Auseinandersetzung mit
dem östlichen Europa über alle Disziplinen hinweg. Dazu zählt auch der Transfer aus der Wissenschaft
in die Öffentlichkeit durch Publikationen, Veranstaltungen und andere Aktivitäten. Wir sind ein Forum
zur Diskussion von Politik, Wirtschaft und Kultur in der Region und fördern den europäischen Dialog.

Für weitere Informationen:

Dr. Sebastian Lambertz

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde

Schaperstraße 30

10719 Berlin

Tel.: +49(0)30 214 784 12

Fax: +49(0)30 214 784 14

Mail: presse@dgo-online.org